

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 273 (2000)

Artikel: Besondere Ereignisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besondere Ereignisse

... vor 200 Jahren

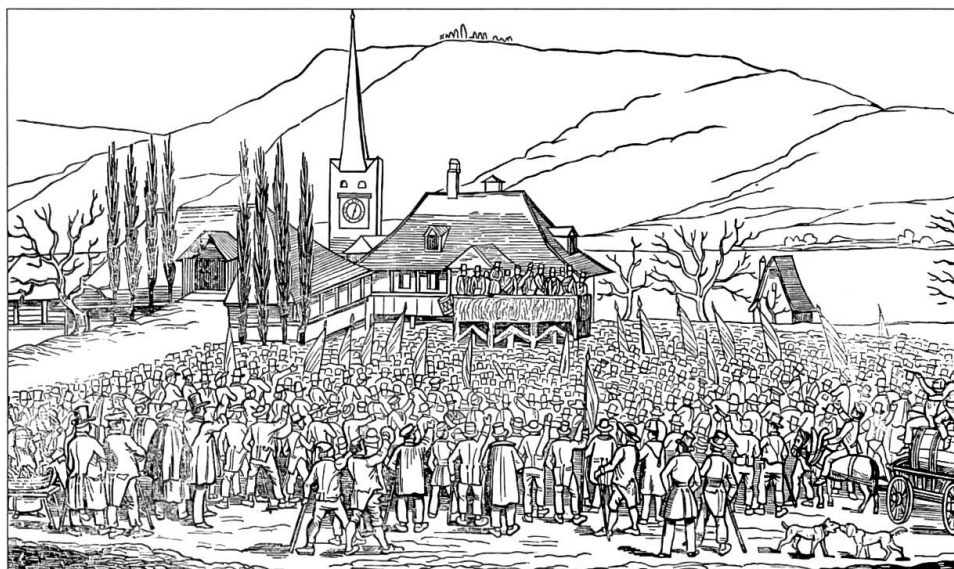
... klagt der «Hinkende Bot» über die Verwüstungen, welche die Armeen Napoleons einerseits und der Österreicher und Russen andererseits über unser Land brachten. «... fast die ganze östliche Schweiz war ausgeplündert, ausgesogen und verheert ...» Auch innenpolitisch herrschte Turbulenz, und man erwartete eine neue, der Schweiz angepasste Verfassung. 1800 war ein Dürrejahr mit spektakulären Brandfällen: Château-d'Œx brannte fast ganz ab, Gerzensee zum Teil, in Utzenstorf wurden nicht weniger als «15 Firsten» ein Opfer der Flammen, im Walliser Dorf Vionnaz brannten die Kirche, 65 Häuser und 61 Ställe, in Ipsach 13 Häuser.

... vor 150 Jahren

fand in Münsingen ein ganz ausserordentliches Ereignis statt. Nachdem in diesem Dorfe be-

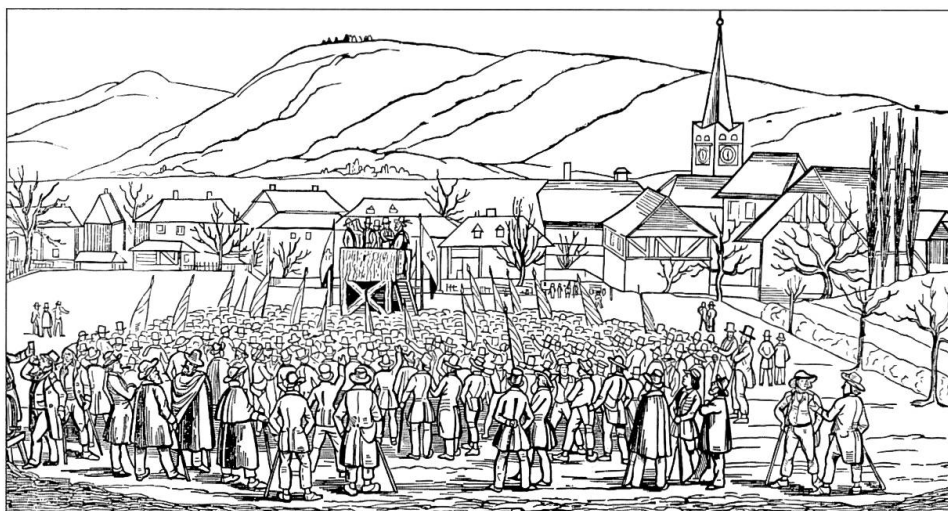
reits 1831 an einer Volksversammlung politische Weichen gestellt worden waren (siehe auch Seite 77), sollte Münsingen 1850 erneut Schauplatz politischer Auseinandersetzungen werden. Im Mai standen in der jungen Demokratie Grossratswahlen bevor. Die Opposition, die sich Freisinnige nennenden Konservativen, riefen auf den 25. März zu einer Grosskundgebung nach Münsingen auf, wo ihr Programm beschlossen werden sollte. Als sich abzeichnete, dass diese Versammlung mit unerwarteten Teilnehmerzahlen rechnen konnte, entschlossen sich die Radikalen, die damalige Regierungspartei, ihre Anhängerschaft am selben Tag ebenfalls nach Münsingen aufzubieten. Im «Hinkende Bot» des Jahres 1851 liest man: «Von diesem Augenblicke an erscholl mehrere Tage lang von beiden Parteien der Ruf durchs ganze Land: Auf nach Münsingen! – Eine Aufregung entstand, wie sie der Kanton Bern noch nie gesehen hatte und nicht ohne schwere Besorgniss blickte der Vaterlandsfreund auf diesen Tag, an welchem zwei feindliche Parteien, jede zu Tausenden, am gleichen Orte zusammentreffen sollten.»

Obwohl das Wetter nicht gerade zu Ausflügen einlud («... der Wind blies schneidend durch die blätterlosen Bäume, und dichte Schneeflocken wirbelten herab»), strömten Tausende von Anhängern beider Parteien herbei. Zwischen – je nach Schätzung – 7000 und 12 000 konservative Oppositionelle trafen sich auf der nach dem Gasthause benannten «Leuenmatte»



Zwischen 7000 und 12000 Konservative auf der Leuenmatte

und gleich nebenan auf der «Bärenmatte» zwischen 5000 und 6000 Radikale «durch Nichts getrennt, als einen Raum von wenigen Schritten – in zwei streng geschiedene Lager geordnet – durch Monate und Jahre langen geistigen Kampf aufs Leidenschaftlichste erregt und erbittert – zwei schlagfertige Armeen – ein Pulverfass und die brennende Lunte darüber schwebend!» Abgesehen von einzelnen Scharmützeln am Abend verlief die Angelegenheit friedlich. «Die ganze Schweiz blickte mit Spannung ... auf jene grossartige Versammlung, und selbst das Ausland hörte mit Staunen die Kunde, dass mehr als 15 000 freie Männer in zwei kaum eine Spanne weit voneinander getrennten Lagern, im Zustande der höchsten politischen Aufregung ihre wichtigsten Interessen berieten und verfochten, ohne dass irgend eine militärische oder auch nur polizeiliche Vorkehrung getroffen worden wäre. Am 25. Merz zeigte sich das Bernervolk würdig seiner Freiheit und seiner republikanischen Einrichtungen.» Im Mai erlangte die bisherige Opposition die Regierungsmehrheit.



Die auf der Bärenmatte vereinten Radikalen

November

Vorlagen zur Einführung des Proporzwahlrechts und zur Volkswahl des Bundesrates werden vom Schweizervolk deutlich verworfen.

... vor 50 Jahren

10. März

Das Anlegen von Notvorräten wird angesichts des Korea-Krieges empfohlen.

2. April

Totale Mondfinsternis.

25. Juni

Der Korea-Krieg bricht aus: Nordkorea besetzt grosse Teile von Südkorea.

8. Juli

Einweihung des Theodor-Kocher-Institutes in Bern.

8. August

Eröffnung der Schweizerischen Weinfachschule in Wädenswil.

22. September

Naturphänomen: Die Sonne verfärbt sich blau.

29. Oktober

Die Jura-Artikel werden vom Bernervolk mit 69 000 Ja gegen 7300 Nein angenommen. Damit erhielt der Jurassische Bevölkerungsteil gewisse Vorrechte.

27. Dezember

Die Niederlande treten Indonesien die Souveränitätsrechte ab.

... vor 100 Jahren

6. Januar

Doppelmord an den Wirtsleuten des Gasthauses «Silberhorn» bei Wengen.

5. April

Bluttat in Aekenmatt: Ein Mann erschiesst Mutter, Frau, Söhnchen und Schwägerin.

Juli

Eröffnung der Strecke Eiger-Gletscher-Rotstock der Jungfrau-Bahn.

... vor 25 Jahren

1. März Über 20 000 Arbeiterinnen und Arbeiter demonstrieren in mehr als dreissig Gemeinden der Schweiz für sichere Arbeitsplätze und gegen Lohnabbau.
6. März In Schönbühl wird das Einkaufszentrum Shoppyländ eröffnet.
6. April Schwere Lawinenniedergänge fordern in weiten Teilen des Alpengebietes 14 Tote.
10. Mai Die Hunzigenbrücke wird an ihrem neuen Standort im Auguet zwischen Belp und Muri eingeweiht.
27. Mai Bundesrat Ritschard eröffnet die neue SBB-Heitersberglinie zwischen Aarau und Zürich.
5. Juni In einer Volksabstimmung sprechen sich 67,2% der Wähler Grossbritanniens für einen Verbleib ihres Landes in der Europäischen Gemeinschaft aus.
25. Juni Mozambique wird unabhängig.
5. Juli Die Kapverdischen Inseln erhalten die Unabhängigkeit.
22. August Der Bundesrat beschliesst, den Schweizer Psalm als offizielle Landeshymne beizubehalten.
30. August Heftige Gewitter verursachen in der Region Langenthal die schwersten Überschwemmungen seit Menschengedenken.
3. Oktober Erstmals erhält eine Schweizerin, Francesca Pometta, den Ministerrang.
9. Oktober Der sowjetische Regimegegner Andrei Sacharow erhält den Friedensnobelpreis.
28. Oktober Im Rugentunnel bei Interlaken wird der Durchstich vollzogen.
20. November Der spanische Staatschef General Franco ist gestorben, Nachfolger wird Prinz Juan Carlos.

6. Dezember Am Dies Academicus der Universität Bern wird u.a. der Komponist und Theaterdirektor Rolf Liebermann Ehrendoktor der philosophisch-historischen Fakultät.

24. Dezember Im Verlaufe des Heiligen Jahres sind etwa 8 Millionen Menschen nach Rom gepilgert.

Italiener mögen das Wort Gastarbeiter nicht. In Italien ist es nämlich nicht üblich, dass Gäste arbeiten. *Lorenzo Gatti*

In keiner Lebenslage denkt der Mensch so sehr ans Vorwärtskommen wie vor einem Stopplicht. *Theo Linggen*

Das Wütisheer

Vom Rottal her über die Scheidegg, zwischen Grindelwald und dem Hasli, hört man in gewissen Nächten das Brausen des wütenden Heeres. Mächtige Riesen, Ureinwohner des Landes und Westfriesen genannt, führen den nächtlichen Zug an. Ihnen folgt ein schauerlicher Haufe wilder Gestalten, Zwerge von scheusslichem Aussehen, reitend auf allem möglichen Ungetier, auf zweibeinigen Rossen, andere an Räder gebunden, die von selbst laufen, wieder andere kopflos daher stürzend oder ihre Beine auf den Achseln tragend. Auch die Geister jener Fluchbeladenen, die ins Rottal gebannt sind, sausen mit dem Wütisheer daher. Wenn der Sturm das Nahen dieser wilden Jagd verkündet, müssen oben auf der Scheidegg, da wo der Weg nach Gassen und aufs Faulhorn steigt, dem Geisterspuk die Tore des Melkhause geöffnet sein. Das Haus würde zu Fetzen zerrissen, wäre die Türe einmal geschlossen. Unterhalb Thun, auf der Anhöhe «Hünli» bei Allmendingen, hört man das Wütisheer in anderer Art. Gebell von Jagdhunden, Jägergeschrei und Hörnerklang lässt sich dort vernehmen, besonders an Abenden und in Nächten, die einer Änderung des Wetters vorangehen.